

Ein Schüler meiner Klasse hat Tourette

Erfahrungsbericht einer Lehrerin

Im Schuljahr 2005/06 übernahm ich zum ersten Mal eine erste Klasse. 28 ABC-Schützen, ein unheimliches Leistungsgefälle, 28 verschiedene Kinder mit ganz verschiedenen Voraussetzungen. Wie "anders" eines dieser Kinder sein sollte, zeigte sich bald.

Zunächst fiel Ben nicht weiter auf, er ist ein netter, freundlicher und ausgesprochen cleverer Junge. Doch nach etwa ein, zwei Monaten in der Schule begann er, mit den Augen zu zwinkern und eigenartig zu zucken. Da ich in dieser Zeit eine Fortbildung zum Thema "Psychosomatische Erkrankungen im Grundschulalter" besucht hatte, empfahl ich der Mutter, mit ihm in die Heckscher-Klinik in München zu gehen und ihn dort untersuchen zu lassen. Ehrlich gesagt, machte ich mir ziemliche Sorgen, ob Ben vielleicht dem Schulalltag nicht gewachsen sein könnte.

Die Eltern konsultierten Frau Dr. Lehnerer und bald stand die Diagnose fest: Tourette-Syndrom (TS). Noch nicht 100%ig, da Ben noch kein Jahr die Symptome zeigte, aber mit hoher Wahrscheinlichkeit. Die Mutter von Ben informierte mich darüber und mit Hilfe der Lehrerbroschüre der Tourette-Gesellschaft Deutschland versuchte ich herauszufinden, was das eigentlich bedeutet, einen Schüler mit TS in der Klasse zu haben.

Mit Ben selber konnte ich nicht über seine Krankheit sprechen, er blockte völlig ab und wollte auch nicht, dass darüber in der Klasse geredet wurde. Inzwischen kamen aber zu seinen Zuckungen auch laute "Ja"-Schreie im Unterricht hinzu, so dass sich einige Mitschüler zu Recht gestört fühlten. Also schickte ich Ben mit der Nachricht "Please keep him for a while" zu unserer Schulsekretärin – denn schließlich las er inzwischen auch meine Handschrift recht sicher – und erklärte unterdessen der Klasse, dass Ben an einer Krankheit leide, die ihn zwingt, laut zu rufen oder zu zucken. Dass diese Krankheit im Grunde wie ein Schnupfen sei, da könne man schließlich ein Niesen auch nicht unterdrücken. Seine lauten Rufe wären also nichts weiter als ein "Wörternießen", nur glücklicherweise nicht ansteckend. Damit war die Sache für die Kinder vom Tisch. Ben wurde, als er von seiner "Mission" zurückkam, noch ein Mal interessiert angesehen, aber danach nahm niemand mehr Anstoß an seinen Zwischenrufen.

Dazu muss gesagt werden, dass diese Klasse über ein sehr hohes Maß an emotionaler Kompetenz und Empathiefähigkeit verfügt. Ein Schüler stottert, eine Schülerin hat einen Bruder mit Down-Syndrom, einige Kinder benötigen Ergotherapie, weil sie einfach noch Schwierigkeiten haben. Daher fiel Ben eigentlich gar nicht so sehr auf. Er war eben anders, genau wie die anderen auch.

Die Eltern der Kinder informierte ich am Elternabend. Ich bin sehr froh, dass Bens Mutter diesem Schritt zugestimmt hat. So wollte ich verhindern, dass die Eltern aus dem, was ihre Kinder zu Hause aus der Schule und von Ben erzählten, die übelsten Geschichten spinnen würden.

Im Frühjahr besserten sich Bens vokale Tics. Er wurde immer ruhiger und schließlich freuten wir uns alle, dass sich die Diagnose TS wohl als falsch herausgestellt hatte.

Nach den Sommerferien starteten wir voller Freude ins neue Schuljahr – und Ben tigte wieder. Heftiger, als im vergangenen Jahr, ausgeprägter. Besonders fiel dies im Anfangsgottesdienst auf. Ich hatte die Religionslehrer, die den Gottesdienst leiteten, informiert, aber damit, dass Ben jede Handlung am Altar mit "Ja krass" und "Ja geil" kommentieren würde, hatte keiner gerechnet. Meiner Klasse fiel das nicht weiter auf, aber eine andere Klasse machte sich lautstark lustig über ihn.

In Absprache mit seinen Eltern informierte ich das Kollegium über Bens Krankheit. Ich bat die Kollegen, in ihren Klassen das Thema anzusprechen und den Kindern zu erklären, dass Ben nichts für seine Tics könne. Danach ist mir nicht mehr zu Ohren gekommen, dass er gehänselt worden wäre oder Ähnliches. Ich schickte Ben noch einmal zur Schulsekretärin und redete mit meiner Klasse. Ich erklärte den Kindern, dass Ben das Tourette-Syndrom immer noch habe, dass er deswegen wieder mit seinen Zwischenrufen begonnen habe, aber dass er immer noch ein "cooler Typ" sei. Und wer meiner Meinung sei, der könne ihm das auch ruhig einmal sagen. Als Ben das Klassenzimmer wieder betrat, wurde er gleich von einer Schülerin mit "Hey, Ben, ich finde dich cool!" begrüßt. Und der Rest der Klasse stimmte ein. Ich habe selten ein so stolzes und glückliches Kind gesehen wie Ben in diesem Moment!

Vor einiger Zeit kam bei Ben zu den vokalen Tics noch das "Touching" dazu. Besonders fiel mir das auf, als ich mit der Klasse die Bücherei besuchte. Die Kinder saßen auf dem Boden und hörten der Bibliothekarin zu, als Ben immer wieder den Rücken des Jungen vor ihm berühren musste. Dem missfiel dies sehr. Im Stuhlkreis hatte Ben den beiden Mädchen links und rechts von sich mitten im Erzählen plötzlich mit der linken und rechten Hand "synchron" auf die Wange gepatscht. Interessanterweise nahmen die Mädchen davon keine Notiz, sondern erzählten einfach weiter. Als ich Ben erklärte, dass wir mit den Kindern darüber reden müssten, dass diese Berührungen auch wieder ein Tic seien, blockte er wieder ab und bat mich, während ich mit der Klasse sprach, mit seinem Freund auf dem Flur warten zu dürfen. So machten wir es auch und wieder fanden die Kinder es in Ordnung und akzeptierten Bens Tic.

Die Vorweihnachtszeit hatte für uns wenig Besinnliches. Die Aufregung um die bevorstehende Weihnachtsfeier mit den Eltern, die Wunschzettel, die noch geschrieben werden mussten und die heiß ersehnten Ferien sorgten für ordentlichen Wirbel in der Klasse. Diese Aufregung schlug sich im hektischen Verhalten aller Kinder nieder, zeigte sich aber am deutlichsten in Bens Verhalten. Er tigte häufiger und lauter. Ich geriet langsam an meine Grenzen und dementsprechend ungeduldig reagierte ich auf die Klasse – und eben auch auf Ben und seine Tics. An einen strukturierten Tagesablauf war nicht zu denken, aber genau den und jede Menge Geduld braucht Ben offenbar. In den offenen Phasen, bei den Proben des Weihnachtsspieles etwa, oder dem Basteln von Fensterdekorationen, kamen Bens Tics häufiger und stärker. Und in diesem Chaos mussten wir noch eine Lernzielkontrolle schreiben. Ben weigerte sich, allein im Nebenzimmer zu schreiben, also ließ ich ihn bei seinen Klassenkameraden und hoffte, sie würden sich durch seine Tics nicht zu sehr gestört fühlen. Doch kaum hatte ich die Blätter ausgeteilt, wurde Ben ruhig, tigte nicht mehr und arbeitete konzentriert bis zum Ende der Probe. Diese Beobachtung machte ich immer wieder: je freier und lockerer der Unterricht ist, umso schwerer fällt es Ben, mit seinen Tics klar zu kommen. Doch wenn er sich konzentrieren muss und ganz in einer Aufgabe versinken kann, scheint er seine Tics vergessen zu können und wird viel ruhiger. Deswegen versuche ich, immer ordentlich "Hirnfutter" für Ben in der Hinterhand zu haben.

Inzwischen hat sich alles sehr gut eingespielt, Ben bekommt seinen Rüffel, wenn er Quatsch macht oder ratscht wie alle anderen Kinder auch, wenn er tigt, ignorieren wir das und wenn ich nicht sicher bin, frage ich nach: "Ben, war das ein Tic oder hast du nur Blödsinn gemacht?" und meistens erkennt man schon an seinem Grinsen, ob eine Ermahnung berechtigt war oder nicht! Außerdem haben seine Eltern den Zucker aus seiner Ernährung verbannt, so dass Ben, wenn wir einen Geburtstag in der Klasse feiern, statt Kuchen oder Süßigkeiten zuckerfreie Lollis bekommt. Auch damit haben besonders seine Eltern sehr gute Erfahrungen gemacht.

Ein Kind mit Tourette-Syndrom in der Klasse zu haben ist sicher nicht einfach, es kostet Kraft und Nerven. Aber die Zusammenarbeit mit Bens Eltern klappt wirklich wunderbar, sie versorgen mich mit allen notwendigen Informationen.

Außerdem habe ich Ansprechpartner in der Tourette-Gesellschaft Deutschland und im Internetforum www.tourette-forum.de gefunden und da ich viel Unterstützung seitens meiner Schule bekomme, bin ich überzeugt davon, dass es funktionieren kann. Ben und die 2b sind der beste Beweis dafür!

Mai 2007

Ein Schüler meiner Klasse hat Tourette
Autorin: Kathrin Baumhof (Grundschullehrerin)